

SPOTLIGHT



Im Dialog mit Lisa Feldmann

Bildungswende jetzt!

Lisa Feldmann aus dem Erlanger Vorstand von Bündnis 90/ Die Grünen, Stadtratskandidatin in Erlangen und Expertin für die Themen Bildung und Familie zur Kommunalwahl am 8. März 2026, im Dialog mit Florian Eschstruth vom Bayerischen Elternverband (BEV).

ESCHSTRUTH: Frau Heuer ist zur Zeit die Bildungsexpertin der Grünen im Stadtrat. Sie tritt bei der Kommunalwahl nicht mehr an. Sie sind die Vorsitzende und Sprecherin der Landesarbeitsgruppe Bildung von Bündnis 90/Die Grünen, also landespolitisch für Bildung aktiv. Übernehmen Sie jetzt auch die bildungspolitische Führung in Erlangen?

FELDMANN: Ich bedauere sehr, dass Frau Heuer unserer Liste künftig nicht mehr zur Verfügung steht. Als Mittelschullehrerin hatte sie stets besonders jene Kinder im Blick, die mit weniger günstigen Startbedingungen ins Leben gehen. Auf kommunaler Ebene haben wir für Bündnis 90/Die Grünen immer vertrauensvoll und konstruktiv zusammengearbeitet.

Als Mitglied des Gesamtelternbeirats der Erlanger Grundschulen sowie der Elterninitiative Viel Lärm um Kidz habe ich mich in den vergangenen Jahren auch aus Elternperspektive für verlässliche Betreuung, die Sanierung unserer Grundschulen und einen Ausbau der Jugendsozialarbeit in Erlangen eingesetzt. Dieses Engagement möchte ich nun ausweiten: Im Stadtrat will ich mehr Verantwortung übernehmen und kandidiere daher auf der Stadtratsliste der Grünen.

ESCHSTRUTH: Die Erlanger Stadtratsfraktion heißt Grüne Liste. Sie sind von der Partei Bündnis 90/ Die Grünen. Jetzt müssen Sie mir helfen. Auf den Wahlplakaten sehe ich keine Sonnenblumen in Erlangen. Tritt Bündnis 90/ Die Grünen überhaupt an?

FELDMANN: In der Stadt gibt es sogenannte Themenplakate mit unserer Sonnenblume. Bündnis 90/Die Grünen haben mit der Wähler*innenvereinigung Grüne Liste eine gemeinsame Stadtratsliste sowie eine gemeinsame Oberbürgermeisterkandidatin, Eva Linhart, aufgestellt.

Auf dem Wahlzettel trägt diese Liste den Namen „Grüne/Grüne Liste“. Sie vereint Kandidierende beider Organisationen ebenso wie unabhängige Engagierte. Alle Menschen auf dieser Liste setzen sich für Erlangen ein.

ESCHSTRUTH: Bevor wir in die Bildungsthemen einsteigen, müssen wir über die angespannte Haushaltssituation in Erlangen sprechen, weil man natürlich für Investitionen in Bildung Geld braucht. Wo soll das Geld herkommen?

FELDMANN: In der jetzigen Haushaltslage ist für mich das Wichtigste, dass wir bewährte Strukturen nicht kaputtsparen. Im Bildungsbereich betrifft das beispielsweise auch die Jugendkunst- und Musikschule sowie bewährte Bildungsangebote und Kooperationen mit den Grundschulen. Darüber hinaus sind mir Unterstützungsangebote für Familien und Alleinerziehende besonders wichtig.

Als Mutter und als aktives Mitglied in Erlanger Vereinen erlebe ich, wie sehr Familien und Ehrenamt unter Druck stehen. Natürlich brauchen wir eine starke Wirtschaft und eine effiziente Verwaltung — aber Erlangen muss vor allem eine Stadt bleiben, in der Familien gerne leben.

Deshalb brauchen wir auch verlässliche und gute Betreuung in Kitas und Schulen. Ein Ganztagsplatz ist dabei mehr als Aufbewahrung: Er ist Lebensraum für Kinder — mit Zeit für Kultur und Sport, mit individueller Förderung und mit Unterstützung dort, wo sie zu Hause nicht möglich ist. Die knappen Mittel sollten wir klug einsetzen und deutlich mehr Fördergelder von Bund und Land nach Erlangen holen. Hier haben wir noch viel ungenutztes Potenzial.



Lisa Feldmann Bildungsexpertin der GRÜNEN



Foto Feldmann

Überblick

- Abitur 2001 am MTG in Erlangen
- Studium: Diplom Design und Master Kunstpädagogik
- Fotografin und Kunstlehrerin an einem Gymnasium in Erlangen
- Seit drei Jahren im Vorstand von Bündnis 90/Die Grünen in Erlangen
- Sprecherin der Bayerischen Landes-Arbeits-Gemeinschaft Bildung der Grünen

SPOTLIGHT

Im Dialog mit Lisa Feldmann



ESCHSTRUTH: Jetzt zur Bildung. Bei den sog. „Kontaktgesprächen“ der Bildungsverantwortlichen Erlangens mit Elternbeiräten und Schulleitungen sei jeweils die Botschaft gewesen - ich paraphasiere - wir haben kein Geld und können auch in absehbarer Zeit wenig bis nichts investieren. Die Bildungsexpertin und ehemalige Lehrerin Silke Müller bezeichnete solch einen System-Zustand als „charmante Ruinenverwaltung.“ Sehen wir einmal von der Begrifflichkeit ab. Wenn nichts investiert wird, wird Erlangen doch noch unattraktiver für Familien. Schon heute: Fehlende Ganztagesplätze. Fehlende Kitaplätze. Die Eichendorffschule, die Realschule am Europakanal, die Pestalozzischule und das Fridericianum sind Generalsanierungsfälle. Turnhallen sind undicht. Heizungen fallen aus. Alle Schulen sind angehalten 10-20% einzusparen. Müssten Sie nicht jetzt in die Bildungsinfrastruktur investieren, weil sonst Unternehmen erst gar nicht kommen?

FELDMANN: Wenn man sieht, unter welchen Bedingungen Kinder ihren Schulalltag verbringen, wird deutlich: Wir hätten in den vergangenen Jahren mehr investieren müssen. Der Begriff „Ruinenverwaltung“ trifft die Situation leider oft sehr genau. Es gibt weitere dringende Generalsanierungsfälle vor allem bei den Grundschulen, während das Projekt der Stadtteilschule in Büchenbach auch auf Eis liegt. Dabei muss die Hedenus-Mittelschule endlich wieder auf einem Standort vereint sein. Damit würden auch die dringend benötigten Ganztagskapazitäten für die Hedenus-Grundschule in Alterlangen geschaffen werden. Allein dort fehlen in diesem Jahr rund 50 Ganztagsplätze.

Aktuell sind wir von solchen neuen Investitionen in die Bildungsinfrastruktur leider weit entfernt. Umso wichtiger ist es, die künftig knappen Mittel konsequent, wirksam und bildungsgerecht einzusetzen. Für mich heißt das auch, Schulen wie die Pestalozzi Grundschule oder die Eichendorffschule zu priorisieren.

ESCHSTRUTH: Sinkende Schülerzahlen wurden immer wieder angeführt um notwendige An- und Umbauten zu verschieben oder gar nicht durchzuführen. Heute wissen wir, dass einige Zahlen so nie eingetreten sind. Bestes Beispiel ist die Pestalozzischule. Dort stehen heute Container obwohl das Schulverwaltungsamt schon 2018 um die Raumnot wusste und darüber auch öffentlich berichtet wurde. Entgegen der Prognosen sind die Schülerzahlen nicht um 12% sondern um 35% gestiegen. Natürlich sind Prognosen mit einer gewissen Unsicherheit behaftet, aber wie kann man denn so massiv danebenliegen?

FELDMANN: Die Zahlen und ihre Prognosen haben wir im Bildungsausschuss bereits kritisiert. Auf dem Papier entsteht so der Eindruck, die Versorgungsquote mit Ganztagsplätzen steige in den kommenden Jahren. Tatsächlich werden jedoch vor allem die Schülerzahlen nach unten gerechnet. Stadtweit liege die Quote bei ca. 80 Prozent, perspektivisch strebe man 90 Prozent an. Dass einzelne Schulen jedoch deutlich unter 70 Prozent liegen, geht aus diesen Durchschnittszahlen nicht hervor. Ein Beispiel ist die Friedrich-Rückert-Schule. Sie hat erst kürzlich einen Anbau erhalten. Der Platz bleibt dort weiterhin knapp, die Ganztags-Versorgungsquote liegt hier bei lediglich 67 Prozent. Kinder sind keine Zahlen. Bayernweit wurden bis jetzt nur 3% der Bundesmittel für den Ganztagsausbau abgerufen.



ESCHSTRUTH: Lassen Sie uns bei der Betreuungssituation bleiben und auf die Kitas zu sprechen zu kommen. Wie ist die Situation in Erlangen mittlerweile und wie können wir stabil für eine gute Betreuung im Kita Bereich sorgen?

FELDMANN: Vor ein paar Jahren standen Mütter mal wieder vor ihrer Einrichtung, die wegen Personalausfällen geschlossen war. Damals gründete sich in Erlangen die Elterninitiative Viel Lärm um Kidz. Wir haben viele Gespräche mit der Verwaltung geführt und auf das Kita Thema auch mit Demos aufmerksam gemacht. Inzwischen ist zumindest die Situation, überhaupt einen Platz zu bekommen etwas besser. Aber Fakt ist: Es fehlen weiterhin Fachkräfte. Private Träger dürfen nicht gegen städtische Kitas ausgespielt werden. Wir müssen verhindern, dass in den kommenden Jahren eine Einrichtung nach der anderen aufgrund von Baufälligkeit schließen muss. Erlangen wächst – deshalb müssen wir auch bei den Prognosezahlen genauer hinschauen. Es lohnt sich, über eine eigene Fachakademie nachzudenken und darüber, wie Erlangen als Arbeitsstandort für pädagogische Fachkräfte attraktiver werden kann. In der frühkindlichen Bildung wird der Grundstein für die Chancen unserer Kinder gelegt. Sprachförderung, kulturelle Bildung und Inklusion dürfen im Haushaltswahnsinn nicht untergehen.

SPOTLIGHT

Im Dialog mit Lisa Feldmann



ESCHSTRUTH: Wir haben über den Ganzttag gesprochen und über Kitas. Gibt es noch ein Bildungspolitisches Thema das Ihnen wichtig ist?

FELDMANN: Die psychische Gesundheit unserer Kinder und Jugendlichen ist ein Thema, das mir persönlich sehr am Herzen liegt. Unsere Kinder wachsen in Krisenzeiten auf. Jeder Euro, den wir jetzt investieren, zahlt sich langfristig aus. Prävention ist günstiger als spätere Folgekosten, die z.B. durch Schulverweigerung entstehen. Jugendsozialarbeit an jeder Schule muss zum Standard werden. Viele Familien haben schlicht keine Kraft mehr für Unterstützung zu kämpfen. Sie muss schnell da sein – niedrigschwellig, verlässlich und rechtzeitig.

ESCHSTRUTH: Neben dem Oberbürgermeister, werden alle Bildungspositionen von der SPD geführt. Bildungsausschussvorsitz, Jugendreferat und das Bildungsreferat. Letzteres wird von Frau Steinert Neuwirth geleitet. Es hat viele Mitglieder der Schulgemeinschaft verwundert, dass 2022 vom Stadtrat beschlossen wurde, die Position der umstrittenen Referentin nicht auszuschreiben und bereits ein Jahr vor Ablauf der Amtszeit um weitere sechs Jahre bis Februar 2029 zu verlängern. Die Grüne Liste hat die Referentin oft kritisiert. Warum haben Sie trotzdem zugestimmt?

FELDMANN: Die Grünen haben sich oft kritisch zur Prioritätensetzung in der Erlanger Bildungspolitik geäußert. Die Koalition aus CSU und SPD hat sich damals dafür entschieden, die Position nicht neu auszuschreiben und mit Frau Steinert-Neuwirth weitere 6 Jahre zu arbeiten. Erlangen muss Bildungspolitik zur Priorität machen, wenn wir als Wirtschaftsstandort attraktiv bleiben wollen.

ESCHSTRUTH: Gestatten Sie mir zum Abschluss auch noch eine persönliche Frage. Was macht den Mensch Lisa Feldmann aus und was die Politikerin? Oder gibt es da keinen Unterschied?

FELDMANN: Ungerechtigkeiten haben mich schon immer auf die Palme gebracht. Mit einem Inklusionskind kämpft man an vielen Stellen gegen das System. Deshalb habe ich mich 2021 bewusst entschieden, in die Partei einzutreten. Die fehlende Lobby für Kinder müssen wir ersetzen. Wir Erwachsene tragen die Verantwortung für sie und müssen laut sein. Für Bildungspolitik engagiere ich mich schon seit meiner eigenen Schulzeit. Meine persönliche Empörung politisch in tragfähige, strategische Lösungen zu übersetzen, ist eine Herausforderung. Mehrere Schritte vorausdenken und langfristig zu handeln, gehört jedoch privat wie politisch zu meinen Stärken.

ESCHSTRUTH: Frau Feldmann, ich danke für das Gespräch.

FELDMANN: Sehr gerne. Und nicht vergessen: Am 8. März wählen gehen!

Subscribe to Spotlight: florian.eschstruth@bev.de



**Bayerischer
Elternverband**



mir mischen mit!



Foto: Feldmann



Bayerischer Elternverband e. V. (BEV).

Der BEV steht allen Eltern in Bayern offen. Er ist gemeinnützig und an keine Konfession, politische Partei oder Schularart gebunden.
Werden auch Sie Mitglied unserer starken Gemeinschaft!

Florian Eschstruth
Vorstandsmitglied

Mobil: +49 152 0429 1306
E-Mail: florian.eschstruth@bev.de
www.bev.de/erlangen

Geschäftsstelle

Neben Arbeit und Familie sind wir Mo-Fr von 10 bis 18 Uhr für Sie da!
Egerlandweg 7, 83024 Rosenheim
Tel.: +49 8031 7968743
Fax: +49 8031 7968756
E-Mail: info@bev.de
www.bev.de